

# zyt lös



## Konzept Zytlos im B25

Eine Kirchenform,  
die mit ihrer 365er Gastronomie einen  
Begegnungs- und Gemeinschaftsort kreiert  
und Ermöglichungsräume für Formate  
im Bereich reformierter Spiritualität und  
Diakonie schafft.

# 1.

## Einleitung

Der Name «Zytlos» ist zugleich Programm. Das Zytlos lebt einerseits von einer herausragenden Gastronomie, die an 365 Tagen im Jahr geöffnet ist und als Anknüpfungspunkt, Begegnungs- und Gemeinschaftsort dient. Andererseits lebt das Zytlos von Erfahrungs- und Erprobungsräumen, in welchen Formate<sup>1</sup> im Bereich Glaubens- und Lebensfragen bzw. reformierter Spiritualität entwickelt und gelebt werden. Der Ursprung der Formate liegt in den Bedürfnissen der Menschen, die ihre Formen der spirituellen Praxis zum Ausdruck bringen und andere partizipieren lassen. Dabei können Formate projektartig entwickelt und gelebt werden. In diesem Sinne wird Kirche zeitlos gestaltet betreffend Form und Ästhetik und kann, aber muss sich nicht, an der vorgegebenen und herkömmlichen kirchlichen Situation orientieren. Den Rahmen und die Grundlage für die Entwicklung bilden dabei die Inhalte, die sich in erster Linie am Evangelium orientieren. Zudem schaffen die strukturellen Gegebenheiten und Vorgaben der Reformierten Kirche Zürich konkrete Eckpunkte und Pfeiler.

Der Zytlosansatz bedingt, dass das Konzept Rahmenbedingungen für Erprobungsräume benennt und Perspektiven schafft, aber nicht zu tief in die Ausgestaltung eingreift. Zytlos ist ein Konzept, welches Grundlagen erarbeitet, aber gleichzeitig in der konkreten Umsetzung eine grosse Offenheit zeigt. Damit soll möglichst viel Entwicklungspotenzial für kirchliche Formen bereitgestellt werden. Ziel ist die Integration von diversen Formen auf der Grundlage des Evangeliums. Um diesem offenen Prozess Boden zu verschaffen, sind enge Vorgaben und fixe Vorstellungen betreffend Formate tunlichst zu vermeiden. Das «ecclesia semper reformanda»<sup>2</sup> wird dabei in seiner Konkretisierung und Tiefe ernst genommen und umgesetzt. Neu entwickelte Formate, welche sich bewähren, können neue Traditionen schaffen.

# 2.

## Kirchliche und gesellschaftliche Ausgangslage

Traditionen aus Jahrhunderten sind in unsere Kirche eingewoben. Das hat eine hohe Qualität und ist für viele Menschen Heimat in der Gegenwart. Gleichzeitig haben sich die Gesellschaft und die Bedürfnisse der Menschen verändert. Ein grosser Teil von ihnen fragt nicht mehr nach der Institution Kirche. Viele sehnen sich aber nach Formen der Spiritualität, nach neuen Formen von Gemeinschaft und Beheimatung und nach konkreter Orientierung in einer unübersichtlich gewordenen Welt. Im Status quo der Kirche fehlt ihnen allerdings oftmals der Bezug zu ihrem Alltag und ihrem praktischen Leben. Die Angebote ihrer Kirchgemeinden bleiben ihnen häufig fremd.

Die Milieustudie, die die Zürcher Landeskirche vor rund zehn Jahren in Auftrag gegeben hat, bietet für diese Befunde einen soziologischen Erklärungsansatz. Er geht davon aus, dass sich Menschen primär in einer bestimmten Lebenswelt wohl fühlen. Lebenswelten sind dabei als Kombination von zwei Parametern definiert: Den einen Parameter definieren Bildung und Einkommen / Vermögen, den anderen die Werthaltung eines Menschen, die von traditionell bis zur ständigen Neuorientierung reicht. Die Menschen aus Lebenswelten, die sich in der reformierten Kirche wohl fühlen, sind wertemässig eher traditionell und ökonomisch durchschnittlich oder besser gestellt. Menschen aus anderen Lebenswelten sind zwar kirchlich und / oder spirituell durchaus interessiert, haben aber zugleich eine innere Überzeugung, dass ihnen die Kirche kulturell nicht entspricht bzw. sie nicht in die Kirche passen. Manche wären durchaus bereit, sich in eine Kirche zu investieren, jedoch unter der Voraussetzung, sie entlang ihrer Bedürfnisse und

<sup>1</sup> Anstatt von «Angeboten» wird im Folgenden von «Formaten» gesprochen. Zytlos will in erster Linie Erprobungsräume schaffen, in denen Angebote schwerpunktmässig durch Freiwillige entwickelt und durchgeführt werden können. Die Mitarbeitenden verwenden ihre Ressourcen vorwiegend für das Freiwilligenmanagement. Damit sich dieser Ansatz auch im Wording unterscheidet, wird hier die Benennung «Formate» verwendet.

<sup>2</sup> «Die Kirche ist immer wieder zu erneuern».

Vorstellungen mitgestalten und mitentwickeln zu können.

Die Kirchenordnung der Reformierten Landeskirche geht in einem normativen Sinn auf die Vielfalt der Lebenswelten ein, welche die Lebensweltstudie beschrieben hat. In Artikel 5 hält sie fest: «Die Landeskirche ist den Menschen nah und spricht sie in ihrer Vielfalt an.» Damit misst sich die Landeskirche selber an ihrem Anspruch als Volkskirche, deren Auftrag es ist, das Evangelium allen Lebenswelten zugänglich zu machen. Kirchliche Formen, denen es gelingt, zurzeit kaum erreichte Lebenswelten anzusprechen, sind Umsetzungen dieses Anspruchs. Hier setzt Zytlos an. Es soll eine solche neue Form sein und versteht sich als Ergänzung zu den bestehenden Kirchenorten. Der Art. 155 der KO unterstützt diese Absicht.

## 3. Vision

Das Zytlos ist eine Form von Kirche, welche unterschiedliche Lebenswelten anspricht. Evangelische Inhalte werden in einer zeitgemässen Form von Kirche explizit und implizit kommuniziert. Es werden Räume und Perspektiven geschaffen, die es den Interessierten erlauben, in neuzeitlicher Form und Ästhetik an einer vitalen Bewegung der Kirche zu partizipieren bzw. sich darin zu beteiligen. Das Zytlos gestaltet nur bedingt Formate, sondern ermöglicht vor allem Begegnungs- und Erprobungsräume, in welchen Formate von Interessierten entwickelt und durchgeführt werden. Dies nicht unter dem Motto «everything goes», vielmehr werden durch ein MitarbeiterInnen-Team Prozesse begleitet und im Sinne eines «quality managements» überprüft und justiert. Diese Formate sind wiederum dem Wandel der Zeit unterworfen und können jederzeit Veränderungen erfahren. Dabei ist der Weg das Ziel. Was heute funktioniert und Anklang findet, kann morgen an gesellschaftlicher Relevanz und allgemeinem Interesse verlieren oder die

gestaltenden Personen/Freiwilligen entscheiden sich für ein anderes Projekt. Dies ist unter anderem den schnell fortschreitenden globalen Entwicklungen und Veränderungen zuzuschreiben. Eine Volkskirche muss sich neben den Traditionen mit diesem Umstand verzahnen, damit sie den Anschluss am Puls der Zeit nicht verliert. Das Zytlos will diese Verzahnung realisieren und neben der wertvollen Tradition einen Boden schaffen, der es ermöglicht, sich als Kirche den spontanen und bedürfnisorientierten Gegebenheiten anzupassen ohne die evangelischen Inhalte Preis zu geben. Dies ganz im Zeichen des «sepmer reformanda ecclesia».

Im Zentrum des Zytlos steht ein Gastronomiebetrieb im Kaffeehausstil. Das Kaffeehaus als Gemeinschafts- und Begegnungsort ist eine vitale Oase in der Stadt Zürich mit reformierter Seele. Das Kaffeehaus bewegt sich auf hohem gastronomischem Niveau und bietet kalte und warme Getränke und Speisen. Die Produkte sind hochwertig und fair produziert. Die kirchlich-soziale Erkennbarkeit des Betriebes ist dabei eine «conditio sine qua non»<sup>3</sup>. Durch ein Ambiente mit hoher Gastfreundschaft und hoher Willkommenskultur werden die Gäste in erster Linie als Menschen gesehen und nicht als «Umsatzfaktoren». Menschen sollen sich in diesen Räumlichkeiten wohl fühlen. Die Gastronomie dient der Diakonie. Die Gastronomie mit ihrer Zytlos Gastrodiakonie präsentiert sich als ein Begegnungs- und Gemeinschaftsort, der an 365 Tagen im Jahr geöffnet ist. Die Ästhetik gestaltet sich modern-gemütlich und lädt zum Verweilen, Essen, Trinken, Arbeiten, Diskutieren, Lesen usw. ein. Eine Ecke mit Büchern über Lebens- und Glaubensfragen animiert und inspiriert. Ein Coworking space mit WLAN und weiterer Infrastruktur eröffnet die Möglichkeit, professionell zu arbeiten. Gespräche mit Sozialdiakonischen Mitarbeitenden oder Pfarrpersonen sind im Angebot, nicht offensiv, sondern nur auf Bedürfnis des Gastes hin. An einer Wand, per Flyer und iPad oder im Gespräch werden weitere Formate des Zytlos kommuniziert: Uszyt-Gottesdienst, Meditation, Friday, Give&Take, Yoga, Coaching, Seelsorge, diakonische Formate usw.

<sup>3</sup>«Eine Bedingung, ohne die die Sache nicht funktioniert».

Durch die Atmosphäre, Begegnungen, Gemeinschaft und Gespräche geschieht die Einladung zur Beteiligung. In diesem Prozess wächst Verge-meinschaftung und Beheimatung.



## Profil von Zytlos

### 4.1. SELBSTVERSTÄNDNIS

Die Zytlos-Engagierten verbindet das Vertrauen auf Gott. Unter dem Label Zytlos wird Raum für Spiritualität und Gemeinschaft geboten. Ver-wurzelt im evangelischen Verständnis und als Teil der reformierten Kirche werden innovative, zeitgemässe und lebensnahe Formate realisiert. Das Zytlos pflegt eine offene und herzliche Willkommenskultur, sieht in der Akzeptanz der ge-sellschaftlichen Vielfalt und dem gegenseitigen Respekt Entwicklungsmöglichkeiten und in fairen Auseinandersetzungen Lernchancen für alle. Zytlos ist eine Gemeinschaft, in welcher sich Menschen mit vielseitigen Talenten zum Nutzen Einzelner und Aller beteiligen.

### 4.2. VERORTUNG

#### 4.2.1. Teil der Kirchgemeinde Zürich

Zytlos ist ein Kirchenort der reformierten Kirchengemeinde Zürich und versteht sich wie jeder reformierte Kirchenort im Kanton Zürich als einen Teil der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich. Das Zytlos hat seinen Standort im B25, bzw. im Kirchgemeindehaus Bederstrasse und arbeitet eng zusammen mit dem Kirchenkreises zwei. Strukturell ist das Zytlos der Kommission Institutionen & Projekte angegliedert.

#### 4.2.2 Teil der Gesellschaft

Zytlos nimmt seine Verantwortung in der Gesellschaft gemäss Art. 4 KO wahr und ist den Menschen in ihren Lebenswelten gemäss Art. 5 KO nahe und spricht sie in ihrer Vielfalt an.

### 4.2.3. Ort der Gemeinschaft

Gemäss Art. 29 KO erfüllt Zytlos seinen Auftrag gemeinsam mit den anderen reformierten Kirchenorten durch die Verkündigung des Evangeliums in Wort und Tat. Dies geschieht in den vier Handlungsfeldern Verkündigung und Gottesdienst, Diakonie und Seelsorge, Bildung und Spiritualität sowie Gemeindeaufbau und Leitung.

### 4.3. THEOLOGISCHES PROFIL

#### 4.3.1. Evangelium

Zytlos steht für das Evangelium ein, welches alle Menschen auf ihrem individuellen Lebensweg ansprechen möchte, Gottes Liebe und Barmherzigkeit in den Mittelpunkt stellt und Menschen so annimmt, wie sie sind.

#### 4.3.2. In Wort und Tat

Zytlos kommuniziert das Evangelium in Wort und Tat, indem es den Menschen Perspektiven eröffnet, einen Weg der Liebe aufzeigt, sie auf ihrem Lebensweg begleitet und das Leben fördert.

#### 4.3.3. Brücken bauend

Zytlos ist auf der Basis des Evangeliums einer weiten und offenen reformierten Theologie verpflichtet, grenzt nicht aus, sondern will Brücken bauen zwischen verschiedenen Formen des Glaubens. Zytlos wird durch eine reformierte Pfarrperson theologisch reflektiert (Art. 112 Abs. 2 KO).

### 4.4. WERTE, ETHIK UND KULTUR VON ZYTLOS

Zytlos will Beheimatung bieten.

Zytlos ist und handelt:

- Gastfreundlich und offen
- Vertrauensvoll und partizipativ
- Respektvoll und wertschätzend
- Inspirierend und ermutigend
- Gabenorientiert und Gaben fördernd

Zytlos orientiert sich am Grundsatz: «Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung»

# 5.

## Unterstützung der Leitsätze

### DER KIRCHENPFLEGE ZÜRICH

#### **#1: Wir sorgen dafür, dass die Kirchgemeinde Zürich für die Gemeindeglieder wahrnehmbar und relevant ist.**

Das Zytlos ist als zeitgemässe Form von Kirche in der Öffentlichkeit wahrnehmbar, indem es durch die Medien wie Print, Fernsehen, Internet und Social Media präsent ist.

Das Zytlos setzt auf die Bedürfnisse der Interessierten, befähigt sie, arbeitet gabenorientiert und ermöglicht Partizipation.

Das Zytlos ist durch seine neue Form und Flexibilität nieder-, mittel- und hochschwellig und ermöglicht so einen erleichterten Zugang zu den Formaten. Es ist ein Hauptanliegen von Zytlos «den Teer von der Strasse in die Kirche zu ziehen».

Das Zytlos lebt von Menschen, die sich als Freiwillige engagieren und zeichnet sich durch ein professionelles Freiwilligenmanagement aus.

Das Zytlos ist stark in der Digitalisierung und kommuniziert durch Website, Newsletter, Social Media und eigener Smartphone WebApp.

#### **#2: Wir pflegen das Gespräch von und mit Gott Das Zytlos schafft Räume für vielfältige Formen reformierter Spiritualität.**

Das Zytlos lebt Diakonie und Verkündigung in verschiedenen zeitgemässen Formaten.

Es schafft Beheimatung.

Es ist eine vitale Oase mitten in der Stadt Zürich mit reformierter Seele.

#### **#3: Wir handeln solidarisch auf allen Ebenen Das Zytlos lebt eine hohe Willkommenskultur und Gastfreundschaft. Die Gemeinschaft ist ein zentrales Element von Zytlos.**

Das Zytlos stellt Erprobungsräume zur Verfügung und schafft damit Raum zur Entwicklung neuer kirchlicher Formate.

Das Zytlos steht allen Menschen offen und wir leben und fördern «Caring Community».

#### **#4: Wir setzen die Ressourcen transparent, fair und nachhaltig ein.**

Das Zytlos/KK2 erwirtschaftet durch den professionellen Gastrobetrieb und die Vermietungen einen soliden «return of investment».

Es schafft nachhaltige Strukturen, die sich an der Theologie, Ökonomie, Ökologie und dem Sozialen ausrichten. Soweit es in der Hand von Zytlos liegt, wird der «Grüne Guggel» angestrebt.

#### **#5: Wir fördern die Identifikation mit der Kirchgemeinde Zürich.**

Das Zytlos ist eine Institution der Kirchgemeinde Zürich und befindet sich im Kirchenkreis zwei.

Wir sind vernetzt mit anderen Angeboten der Kirchgemeinde und fördern einen vitalen Austausch. Wir ermutigen zudem der Kirchgemeinde Zürich beizutreten.

# 6.

## Ekklesiologische Merkmale

### 6.1. KOINONIA (VERGEMEINSCHAFTUNG)

#### 6.1.1. Verschiedene Gemeinschaften – eine Gemeinschaft

Die Gemeinschaft ist ein zentrales Fundament von Zytlos. Es ist jedoch nicht nur eine Gemeinschaft, sondern es sind verschiedene Gemeinschaften, die in den unterschiedlichen Formaten entstehen. Dabei wird nicht eine homogene Gemeinschaft angestrebt, sondern eine heterogene Gemeinschaft, die aus diversen Gruppen besteht. Die Gemeinschaften haben verschiedene Bedürfnisse und der Austausch über Glaubensthemen geschieht auf unterschiedlichen Schwellenstufen (niederschwellig, mittelschwellig, hochschwellig).

Ein Gesamtgemeinschaftsgefühl entsteht als Zytlos. Durch das Engagement und die Teilnahme Einzelner an verschiedenen Formaten findet eine



Durchmischung und Vernetzung statt. Sporadisch werden grössere Veranstaltungen durchgeführt, die eine Zusammengehörigkeit sichtbar machen (ähnlich dem Gemeinschaftsgedanken, welcher der Sonntagsgottesdienst verfolgt). Trotz Individualität vereint das Zytlos ein theologisches Profil und die Zugehörigkeit zur reformierten Kirchgemeinde Zürich.

### **6.1.2. Selbstbestimmte Vergemeinschaftung**

Zytlos setzt auf eine selbstbestimmte Vergemeinschaftung. Dazu dient zweierlei:

- Die Gastronomie als konstitutives Element. Hier trifft man sich, geht hin, wann man Lust hat, spricht mit der Person, mit der man sprechen will, unterstützt sich, hört sich zu, liest, arbeitet usw.
- Die diversen Formate und Beteiligungsmöglichkeiten, die im Austausch mit Engagierten entwickelt worden sind. Mögliche Betätigungsfelder sind Mitgestaltung an verschiedenen Gottesdiensten (Musik, Technik, Deko usw.), Anleiten von Meditationen, Leitung von Gesprächsgruppen, Servicearbeiten in der Gastronomie, Coaching, Durchführung von «Brunches» oder «Fridays», Engagement in der Familien-/Kinder-/Jugendarbeit und Sozialdiakonie uvm. Zudem werden neue Gefässe je nach Bedürfnissen entwickelt.

Diese Formen der Vergemeinschaftung lassen der Individualität Raum und trauen den Einzelnen viel zu. So kann eine Gemeinschaft entstehen, die ohne ein fixes Set vorgegebener Regeln auskommt. Damit ist auch gesagt, dass sowohl das Kaffeehaus wie das Freiwilligenengagement konstitutive Elemente von Zytlos sind und keine Zugaben.

Hinter diesem Ansatz steht die theologische Überzeugung, dass das Evangelium keine Rezeptsammlung für ein korrektes Leben, sondern zunächst die Zusage von Gottes unbedingter Liebe ist. Gerade in Zeiten der allgegenwärtigen Selbstoptimierung ist dies eine befreiende Botschaft. Die Predigten während den unterschiedlichen Gottesdienstformen werden dieses befreiende Moment betonen und damit Mut

machen zur Teilhabe an der Gemeinschaft auch ausserhalb der Gottesdienstzeiten. Das Zytlos will respektvollen Raum bieten, in dem sich Menschen in ihrer ganzen Unterschiedlichkeit auf je ihre Art in eine Gemeinschaft einbringen können. Damit ist ein wesentlicher theologischer Selbstanspruch erfüllt.

Eine Konsequenz dieses Ansatzes ist eine gewisse Ergebnisoffenheit. Welche spirituellen Formate den Wochenrhythmus in Zukunft prägen werden, hängt auch von den Menschen ab, die das Zytlos mitgestalten. Ob es Hauskreise, Schülerhilfe, Openairs, oder alles zusammen geben wird: Es würde dem partizipativen Charakter von Zytlos widersprechen, an dieser Stelle all dies vorwegnehmen zu wollen.

### **6.1.3. Beteiligung**

Das Zytlos ist eine Beteiligungskirche. Ekklesia ist die Gemeinschaft aller Gläubigen. Es sind die Menschen, welche der Kirche Vitalität verleihen. Ohne Menschen gibt es keine vitale Kirche. Das Zytlos ermöglicht gabenorientiertes Handeln in diversen Gefässen, die den individuellen Bedürfnissen entsprechen. Dabei wird davon ausgegangen, dass alle Menschen mit ihren Lebensfragen wie «Wer bin ich? Woher komme ich? Wohin gehe ich?» unterwegs sind und für sie stimmige Antworten suchen. Die Kirche gründet auf dem Evangelium, welches Orientierung bietet. Evangelische Inhalte sollen in diversen Gefässen wahrnehmbar und erfahrbar werden und in diesem Sinne Orientierung bieten. Die Erfahrung zeigt, dass viele Menschen gerne Teil einer kirchlichen Bewegung sind, welche ihnen Freiraum bietet und sie an der Entwicklung partizipieren lässt.

## **6.2. DIAKONIA (DIENST AM MENSCHEN)**

Im Diakoniekonzept der Reformierten Landeskirche Kanton Zürich wird Diakonie folgendermassen beschrieben: «soziales Handeln aus evangelischen Wurzeln in der Kraft der Solidarität» und als «Wesensmerkmal und sichtbares Zeichen der Kirche».

Das Zytlos lebt Diakonie durch eine hohe Willkommens- und Hilfsangebotkultur. Das Zytlos ist

eine vitale Oase, die als Dienst am Mitmenschen wahrgenommen wird. Dies mit einer hohen Zeitpräsenz des Kaffeehauses an zukünftig 365 Tagen. In diesem Kontext geschehen Begegnungen und Gespräche, die Hand bieten für konkrete Hilfe im Alltag. Viele Gespräche werden durch sozialdiakonische Mitarbeitende (Gastrodiakonie) oder durch das Pfarrteam geführt. Teilweise können Lösungen direkt gefunden werden. Ansonsten fungiert das Zytlos als Drehscheibe und verweist auf weitere Hilfsangebote wie z.B. das Café Yucca.

Durch die Begegnungen und Gespräche geschieht Vernetzung. Manche Gespräche führen zu weiterführendem Interesse in dem Sinne, dass sich weitere Menschen für andere Menschen engagieren möchten. Durch dieses Wachstum sind immer mehr Freiwillige bereit, menschlicher Not in liebevollem Dienst zu begegnen. In der Gastronomie werden Arbeitsplätze geschaffen. Dies auch für sozial und anderweitig benachteiligte Menschen, wenn immer möglich.

### **6.3. MARTYRIA (KOMMUNIKATION DES EVANGELIUMS)**

Evangelische Inhalte werden im Zytlos explizit und implizit kommuniziert. Im Kaffeehaus durch Gespräche über Lebens- und Glaubensfragen und die Atmosphäre. Das Zytlos legt Wert auf Authentizität und Umsetzung der Werte in die Tat. Somit entsteht gelebte Verkündigung. Im Gottesdienst geschieht die Kommunikation des Evangeliums explizit durch Verkündigung. In der Gastronomie durch die Gespräche der Gastrodiakonie. In der Meditation durch einen inneren spirituellen Weg. Beim Give & Take durch verschiedene Formate, die das Evangelium zum Thema machen. Z.B. in der Diskussion über ein Buch mit christlichem Inhalt. Das Evangelium dient in allen Formaten von Zytlos als Quelle für eine Lebensorientierung.

### **6.4. LEITURGIA (GOTTESDIENST UND RELIGIÖSE PRAXIS)**

Vor allem der Uszyt-Gottesdienst und die Meditation richten sich nach einer Liturgie, welcher die religiöse Praxis fördert. Dabei werden Elemente

wie in der traditionellen kirchlichen Liturgie umgesetzt (vgl. Reformiertes Gesangbuch 150). Kasualien wie Taufe, Trauung und Abdankung werden auf Anfrage durchgeführt.

### **6.5. SENDUNGSBEWUSSTSEIN**

Die gute Nachricht vom Reich Gottes zu verkünden und wo möglich zu leben, ist ein wichtiger Bestandteil von Zytlos. Dies kommt in allen Formaten zum Tragen, ebenso, wenn Menschen auf ihrem Glaubensweg begleitet werden.

Die Mitarbeitenden kommunizieren die Gute Nachricht einerseits in Wort und Tat, andererseits verstehen sie sich in einer «Hebammenfunktion» und vertrauen auf die Eigenverantwortlichkeit des Gegenübers. Dies aus der Grundhaltung, dass jeder Mensch für sich Experte/Expertin in Sachen persönlichem Glauben und persönlicher Spiritualität ist.

Ein weiteres zentrales Anliegen von Zytlos liegt in der Bewahrung der Schöpfung und dementsprechendem Handeln in der Gastronomie, bzw. im persönlichen Umgang mit Ressourcen. Produkte sollen fair produziert sein, ökologisch/biologisch einem hohen Standard entsprechen und wenn möglich in der Region hergestellt worden sein. Die hohe Willkommenskultur des Zytlos soll sich auch in den Arbeitsbedingungen und -kultur widerspiegeln.

Frieden und Gerechtigkeit sind für das Zytlos Leitbild, wobei das Zytlos diese Elemente vorleben will.

### **6.6 WEITERE ENTWICKLUNGEN**

Die DNA von Zytlos ist geprägt von Partizipation und Gabenorientierung. Durch Beteiligung wird sich Zytlos entwickeln und wachsen. In welchen Bereichen weitere Formate entstehen, wird sich zeigen. Mögliche Felder für Erweiterungen sind: Gefässe für verschiedene Altersgruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren) oder Familien, sozial-diakonische Tätigkeiten wie z.B. Migration/Integration oder Bildungsveranstaltungen.



## Professioneller Gastrobetrieb

Der professionelle Gastrobetrieb ist ein integraler Bestandteil und Herzstück von Zytlos.

In Kooperation mit einem professionellen Gastrobetrieb wird ein unternehmerisch unabhängiges Kaffeehaus an 365 Tagen geführt.

Das Kaffeehaus präsentiert sich in modernem und stilvollem Ambiente und es werden erstklassige Produkte angeboten. Diese reichen von Kaffees, Tees, Salaten und Menüs bis zu Desserts. Das Zytlos ist ein Ort, an welchem jeden Tag Menschen ein- und ausgehen, sich wohlfühlen, diskutieren, im Coworking arbeiten und feine, fair produzierte und frische, regionale und nachhaltige Produkte geniessen können. Es ist ein Ort der Begegnung.

Zytlos Teammitglieder sind zu bestimmten Zeiten im Kaffeehaus präsent. Im Kaffeehaus wird diskret auf die Formate von Zytlos, der traditionellen Gemeinde, des Kirchenkreises usw. aufmerksam gemacht.

Es besteht ein Leistungsvertrag zwischen dem Gastronomiebetrieb und der Kirchgemeinde Zürich bzw. dem Zytlos. Zytlos und der Gastrobetrieb werden nach Innen und Aussen als Kirche und Einheit wahrgenommen. Sie sind gemeinsam besorgt, dass das B25 als vitale Oase mit reformierter Seele wahrgenommen wird.



## Ästhetischer Anspruch

Die Räumlichkeiten des B25 erfüllen einen hohen ästhetischen Anspruch und sind je nach Raumfunktion mit entsprechender Möblierung, Beleuchtung und Technik ausgerüstet. Das

B25 setzt auf helle und einladende Räume, die innovativ und kreativ gestaltet und ausgerüstet sind. Die visuelle Gestaltung entspricht moderner Raumgestaltung, in welcher sich Menschen wohlfühlen können. Die Liebe zum Detail ist sofort erkennbar. Kurzum: eine Wohlfühloase mit angenehmer warmer Lichtatmosphäre.

Die Materialien sind ökologisch vertretbar, naturverbunden und doch in einem urbanen Stil. Dazu gehören dezente und natürliche Farben. Die Impression ist überraschend, aber nicht aufdringlich und entspricht einem städtischen Flair.

Die Räume im B25 sind in einem klassischen-ursprünglichen Look und mit modernen warmen Stilelementen kombiniert. Man erkennt den respektvollen Umgang mit historischen in Kombination mit modernen Elementen. Das B25 erscheint in repräsentativem Ambiente und verbindet sich in den einzelnen Räumen mit einer angenehmen und warmen Ambiance.

Die Räumlichkeiten sind einladend und gemäss Nutzung unterschiedlich gestaltet. Je nach Raumfunktion reicht das Ambiente von anregender Arbeitsatmosphäre bis zur Gemütlichkeit. Eine ideale und angenehme Akustik ist gegeben. Ob Gastraum, Besprechungs- und Workshopraum, Raum der Stille, Theaterraum, Jugendraum oder Bandraum: die ästhetische Gestaltung unterstützt die Funktion in zeitgemässer Art und Weise.

Einzelne Stilelemente betreffend visueller Gestaltung, Beleuchtung, Einrichtung usw. ziehen sich durch die gesamte Liegenschaft, damit trotz unterschiedlicher Ausrichtung und Nutzung ein innerer Zusammenhalt der Räume entsteht. Ergo: Die Räume sind verschieden, aber harmonisieren miteinander.

Die Gastronomieräumlichkeiten sind ein Zentrum des B25 und teilen sich in verschiedene Sektoren mit unterschiedlichen Funktionen. Die Sektoren bestimmen sich durch Tische und Stühle, diverse Couches, kleinere Tische mit niedriger Höhe, schön gestaltetem Licht, Nischen, «heimeliges» Dekor, fabelhaft präsentierte und frische Esswaren und Getränke. Das Ambiente der einzelnen Sektoren lädt ein zum Sein, Trinken, Essen, Diskutieren, Arbeiten, Lesen, Feiern uvm.



Eine Ecke oder ein Gestell präsentiert Bücher und Medien, welche dem Thema Lebens- und Glaubensfragen gewidmet sind.

Eine andere Ecke begünstigt besonders das Coworking, indem entsprechende Möblierung, leistungsfähiges WLAN, Drucker, geeignetes Licht und Steckdosen zur Verfügung gestellt werden. An einer Bar kann ein schneller Espresso oder ein Feierabendbier getrunken werden.

Die Lounge ist ein Treffpunkt für lockere Besprechungen oder ein Treffpunkt mit Freunden. Ein Sitzungsraum kann für grössere Besprechungen mit Verpflegung genutzt werden. Dieser ist modern gestaltet und regt zu kreativem Arbeiten an.

## 9. Organisation und Struktur

Das Zytlos ist Teil der Reformierten Kirchgemeinde Zürich und funktioniert nach den Prinzipien einer Organisation geprägt durch «servant leadership» (dienende Führung).

Diese Organisationsform und das dahinterstehende Menschenbild ist kongruent mit der Vision des Zytlos. Wir sind überzeugt, dass diese Organisationsform insbesondere für die «kirchliche» Arbeit und deren Anliegen geeignet ist, da sich die Grundwerte der Bibel auf dasselbe Menschenbild bezieht, wie es eine selbstorganisierte Organisationsform mit «servant leadership» beschreibt. Menschen fühlen sich darin verstanden, wertgeschätzt und als identifizierte Beteiligte. Selbstorganisierte Organisationen mit «servant leadership» zeichnen sich insbesondere durch folgende Merkmale aus:

- Die Organisation entwickelt sich organisch, möglichst entlang den Bedürfnissen der beteiligten Menschen.
- Menschen sollen sich mit ihrem ganzen Sein, mit ihren Gaben und Fähigkeiten einbringen. Dementsprechend entsteht eine hohe intrinsische Motivation und Identifikation.
- Teams sind grösstmöglich selbstorganisiert und

agil, wobei eine Leitung besteht.

- Führungspersonen ermutigen und befähigen ihre Teams. Der Führungsstil zeichnet sich aus durch aktives Zuhören, Empathie und Achtsamkeit.
- Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen sind möglichst kongruent und verteilen sich auf viele.
- Positive Fehlerkultur: was wächst, das wächst; was nicht mehr gefragt ist, wird weggelassen.
- Regelmässiges gemeinsames Reflektieren der Organisation und der eigenen Persönlichkeit.

## 10. Öffentlichkeitsarbeit von Zytlos

Die Marktmitbewerber von Zytlos kommen aus dem Freizeitbereich. Unterschiedlichste Altersgruppen und Lebenswelten gehören zur Zielgruppe, welche auf den für sie üblichen Kommunikationskanälen erreicht werden müssen. Corporate Identity (Corporate Design, Corporate Culture und Corporate Behavior) müssen es mit dem Freizeitmarkt aufnehmen können. Hierzu gehören moderne Kommunikationsmittel wie Social Media, die professionell eingesetzt werden, um auf das Leben von Zytlos aufmerksam zu machen.

Die Öffentlichkeitsarbeit bildet das wichtigste Glied zwischen Nutzern und Formaten. Dementsprechend ist hier auch mit der notwendigen Professionalität vorzugehen und die entsprechenden Mittel zu wählen.

Ein professionelles Kommunikations- und Marketingkonzept bilden die Grundlage für die Öffentlichkeitsarbeit.

# 11.

## Chancen und Risiken

### 11.1. DIE CHANCEN

Chancen für die Institution Zytlos sind:

- Neue Zugänge zu kirchlichen Inhalten durch neue Formen schaffen.
- Neue Lebenswelten erschliessen und kirchlich Distanzierte ansprechen.
- Beteiligung von Menschen, die aus unterschiedlichen Lebenswelten stammen.
- Eine nachhaltige neue Kirchenform, die neben den traditionellen Formaten neue Formate entwickelt.
- Durch die professionelle Gastronomie wird ein «return of investment» generiert.
- Ein Prototyp von Kirche bauen und gestalten, welche inhaltlich weit und offen ist und moderne Formen pflegt.
- Profilierung der Reformierten Kirche, welche neue Formen von Kirche unterstützt.
- Relevanz und Wahrnehmung der Kirche in der Öffentlichkeit fördern.
- Bekenntnis zu Fresh Expressions.
- Eine Forschung zur Gewinnung von Know-how bezüglich neuen Kirchenformen.
- Ein Mit- und Nebeneinander von Tradition und Innovation im Sinne von «mixed economy».
- Ein einsatzbereites, äusserst kompetentes Team zur Verfügung haben.
- Arbeitsplätze schaffen.
- Eine Gastronomie, welche auch Catering-Leistungen für andere Kirchenorte übernehmen kann.

### 11.2. DIE RISIKEN

Risiken liegen in der Regel immer in der Finanzierung oder den sich verändernden Bedürfnissen. Insbesondere dem Letzteren kann man mit Flexibilität und wohl überlegten Handlungen entgegenwirken. So kann Zytlos die Risiken durch flexibles Handeln entkräften, was nicht heissen soll, dass es keine Risiken gibt.

Risiken für diese Institution sind:

- Beschaffung der finanziellen Mittel
- Personenzentrierung
- Institution wird von territorialen Kirchgemeinden als Konkurrenz betrachtet
- Strukturprobleme mit nicht selbstorganisierter Kirchgemeinde
- Ungenügende Frequentierung

# 12.

## Anhänge

### 12.1 DIE GESCHICHTE VON ZYTLOS ERZÄHLT

#### Auf was wir stehen

Vor rund zweitausend Jahren erzählte uns ein Wanderprediger vom Himmelreich. Bei ihm stand die Liebe zu Gott und Mensch und nicht das Gesetz im Mittelpunkt. Das Evangelium wurde geboren. Im damaligen religiösen Kontext war dies eine Provokation für die etablierten jüdischen Schriftgelehrten und Pharisäer. Jesus hat für seine Sichtweise mit seinem Leben bezahlt. Die Gute Nachricht des Wanderpredigers Jesus konnte trotz – oder gerade wegen – seiner Kreuzigung nicht mehr aus der Welt verbannt werden. Seit dieser Zeit suchen Menschen Ausdrucksformen für das Evangelium. Jede Generation hat die evangelische Freiheit, eigene Formen zu finden und Traditionen zu ergänzen. Es gab nie einen Ausdruck des Evangeliums, bei welchem man sagen konnte «So ist es für alle Zeiten richtig». Auch wir stehen in diesem Prozess und halten uns zeitlos an den reformierten Grundsatz: «Ecclesia semper reformanda» (Die Kirche muss stetig erneuert werden). Als Zytlos geben wir unser Bestes im Jetzt, pflegen unsere Wurzeln und bleiben offen für eine Entwicklung, die nie abgeschlossen sein wird.

#### Wie es begann

Als ich im Jahre 2004 als Pfarrer zu arbeiten begann, lernte ich eine traditionsreiche und wertvolle Kirchenkultur kennen. Strukturen und

Liturgien gaben Halt. Wir feierten unzählige Gottesdienste. Aber die Lebenswelten, welche von unserer Kirche regelmässig abgeholt wurden, waren beschränkt. Ich versuchte die Zielgruppen zu erweitern, indem ich Aspekte meiner eigenen Lebenswelten wie Rockmusik und Meditation in die Formate einfliessen liess. Es entstanden daraus die RockGottesdienste und Meditationsveranstaltungen.

In meinem Sabbatical 2017 machte ich mich auf den Weg, um weitere Formen kennenzulernen, die unsere evangelischen Inhalte mit diversen Lebenswelten verbinden könnten. Die evangelischen Inhalte unserer Kirche bereiteten mir nie Sorge. Nur die oft ähnliche und teilweise sehr milieuspezifische Gestalt wie sie vermittelt wurden. Mein Weg im Sabbatical führte zu diversen Kirchen und Unternehmungen wie IKEA, Google usw. Dadurch fand ich einige weitere Antworten auf die Frage: In welchen Umgebungen fühlt sich ein «Mainstream» von Menschen wohl? Wo und wie treffen sich Menschen? Welche Gemeinschaftsformen funktionieren heute? Dies nicht mit der Absicht einer Anbiederung an gegenwärtige Trends, sondern in der Hoffnung auf Inspiration. Und dann überfiel es mich.

### **Die Vision**

Meine Ideen verfasste ich in einem kurzen Konzept mit dem Namen «Spiritchurch» und trug sie nach Zürich. Am Anfang meiner Vision stand die Idee einer Kirchenform, die versucht, den «Teer der Strasse» in unsere Gebäude zu ziehen. Das bedeutet, Kirchenformen zu kreieren, die weitere Lebenswelten ansprechen und unsere Gebäude wieder vermehrt mit kirchlichem Leben füllen. Der Grundpfeiler meiner Vision ist bis heute unverändert: Ein Begegnungsort im Kirchgemeindehaus Bederstrasse (B25), welcher mit gastronomischem Angebot von hoher Qualität an 365 Tagen Menschen mit einer hohen Willkommenskultur einlädt. Die Gastronomie mit diversen Spezialangeboten wie «Coworking Space», «suspended coffee» usw. ist eine Plattform, von welcher weitere Formate wie liturgische Feiern, Meditationen, Seelsorge, Diakonie, Vorträge, Konzerte usw. angeboten werden. Diese Formate wiederum werden von Menschen gestaltet, die sich engagieren und beteiligen. Wir leben eine

partizipative und gabenorientierte Kirchenform!

### **Schritt für Schritt**

Erste Gespräche zu dieser Vision fanden im Jahre 2017 in der Abteilung Kirchenentwicklung der Zürcher Landeskirche statt. Dann folgte ein erster grosser Schritt mit der Einberufung eines «Runden Tisches» durch den Kirchenratsschreiber. Es versammelten und diskutierten Abgeordnete der Landeskirche aus den Bereichen Kirchenentwicklung und Musik, aus der Kirchenpflege der Kirchgemeinde Enge, der Geschäftsstelle des Stadtverbandes Zürich, des Kirchenkreises 2, des Gastrounternehmens KaffeeKlatsch und wir als Spiritchurch (vor Namensänderung zu Zytlos). In der Folge wurden fünf Arbeitsgruppen gebildet, welche Abklärungen zu Standorten, zur Einbettung in die Kirchenstruktur und zu betrieblichen Aspekten trafen. An einem zweiten Runden Tisch wurden die Ergebnisse, welche glücklicherweise alle positiv ausfielen, zusammengetragen. Leider gab es für einen weiteren Prozess keine klaren Strukturen und es folgten unzählige Gespräche und Sitzungen mit diversen Abteilungen.

2019 entschied das Stadtzürcher Kirchenparlament mit 44:1 Stimmen, dass ein Pilotprojekt «Spiritchurch» im Kirchgemeindehaus Bederstrasse durchgeführt werden soll. Es folgte die Einrichtung unseres Zytlos-Raumes, das Kick-off und die Namensänderung in «Zytlos».

Im Mai 2020 sagte das reformierte Kirchenparlament der Stadt Zürich ja zur nächsten Phase und Unterstützung des Projektes Zytlos. Das Projekt wuchs und verschiedene Formate erfreuten sich eines vitalen Wachstums.

Während der Covid-Pandemie, entstand das Format «Zyt-ha», welches soziale Vernetzung trotz Lockdown förderte. Zudem entstanden in dieser Zeit die Zeitung «Zytig», TeleZüri-Gottesdienste und diverse «Youtube» Videos. Später wurden daraus die «Zytrum» Online-Inputs.

Im Mai 2021 startete das Zytlos nach der Pandemie neu als Begegnungsort und die Tore der Gastronomie öffneten wieder. Formate wie «Uszyt», «Friday», «Meditation», «Yoga», «Give&Take» wurden neu entwickelt oder wieder gestartet.

Es folgten sehr viele Sitzungen mit diversen

Gremien. Schliesslich mündeten die jahrelangen Bestrebungen nach einer weiteren Kirchenform in einem Bauprojekt B25 und das Zytlos wurde durch einen Parlamentsbeschluss vom Oktober 2023 ab 1. Januar 2024 zu einer Institution.

### **Zytlose Menschen**

Das Wundervollste am Zytlos sind die zahlreichen Menschen, die ich kennenlernen durfte und all die gegenseitigen kreativen Inspirationen. Wir entwickelten gemeinsam und mit immer mehr Menschen die Zytlos-Beteiligungskirche. Das Zytlos lebt durch jede\*n Einzelne\*n. Der Begegnungsort im Kirchgemeindehaus Bederstrasse, in welchem wir zusammen Gemeinschaft feiern, essen, trinken, arbeiten, austauschen, beten, lachen, lesen, musizieren und so Kirche leben, ist für mich ein lebendiger und inspirierender Ort. Diverse Formate wie Uszyt, Meditation, Give&Take, Friday, welche das Zytlos ausmachen, sind so entstanden. Bei aller Entwicklung ist uns der Weg des Wanderpredigers Jesus immer wieder eine grosse Inspiration. Er begegnete Menschen auf seinem Weg und teilte seinen Glauben und sein Leben mit ihnen. Er feierte Feste und brach das Brot mit Menschen. Dies geschah in unterschiedlichsten Formen. Wir stehen in dieser Nachfolge.

### **Ausblick**

Wir arbeiten, hoffen und beten, dass diese Form von reformierter Kirche immer mehr verschiedenen Lebenswelten einen weiteren Zugang zu unseren wertvollen evangelischen Inhalten ermöglicht und wir als Gemeinde wachsen dürfen. Wir sind mit Gott unterwegs, sind da für Menschen und Beziehungen und leben durch die Beteiligung vieler.

